

Vorwort

Fast in jeder christlichen Kirche wird an Weihnachten ein Krippenspiel, ein Weihnachtsspiel, ein Weihnachtsmusical aufgeführt. Dass Kinder und Jugendliche die Weihnachtsgeschichte nacherzählen, neu ausdeuten und singend und spielend in Szene setzen, gehört bei vielen nah- und fernstehenden Christen zum Weihnachtsfest dazu.

Die vorliegenden fünf Stücke stellen sich bewusst in diese Tradition hinein. Sie sind in Kinderchristmetten erprobt und mit viel Erfolg aufgeführt worden. Sie erzählen, ausgehend von den Weihnachtsgeschichten bei Lukas und Matthäus, die Geburt Jesu aus ganz unterschiedlichen Perspektiven und mit unterschiedlichen thematischen und damit auch theologischen Schwerpunkten.

- In »Von hier bis Betlehem« wird die Geburt Jesu als gegenwärtiges Ereignis gedeutet;
- »Der Anfang ist gemacht« macht ernst damit, dass der Evangelist Matthäus eine neue Genesis, eine Anfangserzählung an den Beginn seiner Jesus-Geschichte stellt;
- die möglicherweise überraschende Verbindung von Krippe und Kreuz steht im Mittelpunkt von »Am Anfang das Kreuz – am Ende der Stall«;
- »Ein Traum wird wahr« stellt die Träume der Figuren der Weihnachtsgeschichte in den Mittelpunkt des Stückes;
- in »Aufbruchstimmung« wird das Thema des Aufbrechens neu gedeutet, das in der Weihnachtsgeschichte eine zentrale Rolle spielt.

Die inhaltlichen Einführungen zu den jeweiligen Stücken erläutern diese thematischen Ideen ausführlicher.

Ihre besondere Charakteristik gewinnen die Weihnachtsspiele aber vor allem durch die Lieder. Es sind moderne und doch leicht singbare Popsongs, die die einzelnen Stücke tragen, die Szenen kommentieren und auch ein gemeinsames Singen mit der Gemeinde ermöglichen. Um die mitspielenden Kinder nicht zu überfordern, sind die Lieder nicht solistisch angelegt, sondern können von allen Darstellern mitgesungen werden. Die beiliegenden CDs sollen das Einstudieren der Lieder erleichtern. Die Playback-Fassungen ermöglichen es darüber hinaus, die Lieder ohne Musikgruppe aufzuführen. Möglich ist es auch, entsprechend den Probenmöglichkeiten, den zeitlichen Ressourcen und der Zahl der beteiligten Darsteller, das eine oder andere Lied etwa um eine Strophe zu kürzen oder ein Lied auch ganz zu streichen.

Die Stücke sind für Kinder und Jugendliche der Grundschule und der Unterstufe weiterführender Schulen gedacht. Auch ältere Jugendliche können durchaus mitspielen. Dadurch könnte deutlich werden, dass ein Weihnachtsspiel nicht bloß ‚Kinderkram‘ ist, sondern auch eine szenische Vergegenwärtigung von Weihnachten für die ganze Gemeinde darstellt.

Jedes Stück dauert insgesamt etwa eine halbe Stunde. In der Praxis wurden die Stücke in eine Liturgie eingebettet, die zu Beginn und am Ende bekannte Weihnachtslieder enthielt. Nach einer Begrüßung und Einführung folgt das Weihnachtsspiel, dann Fürbitten, das Vater Unser und der Segen. Die Erfahrung zeigt, dass dieser Ablauf von der versammelten Weihnachtsgemeinde mit ihren ganz unterschiedlichen Erwartungen und Ansprüchen gut angenommen wird.

Danken möchte ich der Pfarrgemeinde St. Pankratius in Budenheim bei Mainz, in der diese Stücke uraufgeführt

werden konnten. Ganz besonders danke ich der Gemeindefreferentin Sigrid Krämer und der Musikerin Silva Merkel. Sie haben in den letzten Jahren, zusammen mit jeweils etwa 40 Kindern und Jugendlichen, dafür gesorgt, dass aus Texten und Noten Geschichten und Lieder wurden, die alle mitgerissen haben. Darüber hinaus haben sich viele Gemeindeglieder engagiert, waren bei Proben dabei, haben für Requisiten gesorgt, die Bühnelemente gebaut, die Musikanlage betreut, gefilmt, bei der hervorragenden Band mitgespielt und so die Aufführungen erst möglich und zu einem Ereignis der ganzen Gemeinde gemacht.

Die Einspielungen der Lieder stammen von Michael Lätsch, der neben Daniela Dicker, KB Hüttis und Thomas Quast auch die Lieder der Weihnachtsspiele komponiert hat.

Thomas Laubach



Von hier bis Betlehem

Einführung

Auf vielen klassischen Weihnachtsbildern verlegen die unterschiedlichsten Maler das biblische Weihnachtsgeschehen in ihre eigene Zeit und ihre Landschaft hinein. Der Vordergrund erscheint dabei meist vertraut. Zu sehen sind das Kind, Maria und Josef, oft auch Ochse und Esel, ein Stall, Engel, ein Stern. Aber im Hintergrund ragt eine Stadt auf, die in die Zeit des Malers gehört, ist eine Landschaft zu sehen, die nicht Palästina im Jahre Null abbildet, sondern beispielsweise eine niederländische oder italienische Landschaft. Mit Hilfe dieses Stilmittels signalisiert der Künstler auch: Weihnachten ist ein aktuelles Ereignis, erzählt eine Geschichte, die in die Gegenwart hineinreicht. Die Geburt Jesu geht in solchen Bildern den Menschen sichtbar nahe.

Das Weihnachtsmusical »Von hier bis Betlehem« greift diesen Gedanken auf. Es verlegt das Geschehen um die Geburt Jesu in unsere Gegenwart hinein.

Ganz ähnlich hat dies auch der Kinderbuchautor Otfried Preußler in seinem Roman »Die Flucht nach Ägypten. Königlich-böhmischer Teil« getan. In diesem Buch verlagert der bekannte Schriftsteller einen Teil der biblischen Flucht von Maria und Josef samt Jesuskind in seine böhmische Heimat. Der augenzwinkernde Hinweis, dass bekanntlich Böhmen durchreist werden muss, wenn man sich von Betlehem nach Ägypten aufmacht, eröffnet Preußler die Möglichkeit, ganz spielerisch und sehr irdisch der altbekannten Weihnachtsgeschichte neue Seiten abzugewinnen.

In dem Weihnachtsspiel wird mit beiden Ideen gespielt. Durch die Nennung von Namen (Orte, Gasthöfe, Straßen etc.) und

ortsbezogenen Textpassagen aus der Gegenwart soll schon formal deutlich werden: Weihnachten ist mehr als nur die Erinnerung an eine alte Geschichte, die die Hoffnung auf eine heile Welt illustriert. Weihnachten erzählt eine Geschichte, die auch heute noch, mitten unter uns, etwas zu sagen hat.

Ganz praktisch sieht das so aus: Das Weihnachtsspiel entstand für die Pfarrgemeinde St. Pankratius in Budenheim bei Mainz. So erklärt sich auch die häufige Nennung des Ortsnamens »Budenheim« im Stück. Von daher könnte das Stück durchaus »Von Budenheim bis Betlehem« heißen. Völlig problemlos ließe sich dieser Titel aber auch umformulieren: »Von Osnabrück bis Betlehem« oder »Von Passau bis Betlehem«. Entsprechend können alle ortsbezogenen Textpassagen des Spiels ausgetauscht werden. Dabei muss der Ortsbezug nicht zu eng geführt werden. Er kann, auch um Irritationen bei Kindern zu verhindern, verfremdet werden. So wird dann etwa aus dem Gasthof »Zum Goldenen Ritter«, den es in Budenheim tatsächlich gibt, im Weihnachtsspiel das Gasthaus »Zum Silbernen Ritter«. In ähnlicher Weise können dann ortsbezogene Anpassungen vorgenommen werden. Diese Stellen sind im Text mit eckigen Klammern gekennzeichnet.

Das Libretto folgt der Erzählung im Lukasevangelium (2,1-20). Die biblischen Texte zu Beginn jeder Szene markieren diesen Bezug. Sie werden im Spiel gelesen, am besten von einem neutralen Ort aus, zum Beispiel dem Ambo oder einer anderen hervorgehobenen Sprechstelle.

Die Bühne

Als Bühnenelemente können drei einzelstehende Türen dienen, durch die die Mitspielerinnen und Mitspieler auf- und abtreten. Die drei Türen stehen für die Stadt und könnten beispielsweise über dem Türsturz einen Giebel tragen, um sie als Haustüren deutlich zu markieren.

Die Figuren

Das Weihnachtsspiel legt besonderes Augenmerk auf die Gruppen, die an Weihnachten auftreten: die Hirten und die Engel. Dadurch gibt es gerade für solche Kinder, die sich Solorollen nicht zutrauen oder vom Alter her besser in einer Gruppe aufgehoben sind, viele Möglichkeiten mitzuspielen.

Hinzu kommt eine Gruppe Bänkelsänger. Als Bänkelsänger werden Sänger oder Sängergruppen bezeichnet, die seit dem 17. Jahrhundert auf Jahrmärkten zu Drehorgelmusik witzige und schaurige wie auch belehrende Lieder sangen, die zum Teil durch Bildtafeln illustriert wurden. In dem Weihnachtsspiel übernehmen die Bänkelsänger einerseits die Rolle des Erzählers, andererseits wird durch sie deutlich, dass die Weihnachtsgeschichte mitten hinein in die Welt gehört, auf den Marktplatz, in den öffentlichen Raum, mitten unter uns.

Personen

Es treten auf: Erzähler/in, Maria, Josef, Wirte, Hirten, Engel und die Bänkelsänger. Alle Personen können selbstverständlich von Mädchen und Jungen gespielt werden. Es werden mindestens 14 Personen benötigt. Die Gruppen (Hirten, Engel, Bänkelsänger) sind beliebig erweiterbar. Die einzelnen Rollen können auch auf mehr Sprecher verteilt werden, als im Buch ausgewiesen.

I. Die Herbergssuche

Der Erzähler bzw. die Erzählerin tritt auf.

Erzähler In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Alle Akteure ziehen auf, formieren sich als Chor vor der Szene. Die Bänkelsänger sollten für den Übergang in die nächste Szene im Hintergrund stehen.

Gott fängt im Menschen an *Seite 141 / CD Titel 01*

- 1 Ganz unscheinbar kommt Gott zur Welt / in Armut und auf freiem Feld / Gott fängt ganz unten an // An jedem Ort ist Betlehem / bei allen, die am Rande stehn / Gott fängt im Menschen an
- R Gott fängt ganz unten an / Gott fängt im Menschen an
Gott fängt von vorne an / Gott steht uns Menschen bei
- 2 In dieser Nacht spricht es sich rund, / das Glück hat einen guten Grund: / Gott fängt von vorne an // Sein Licht trägt durch die Finsternis / in jedem Kind wird es gewiss: / Gott steht uns Menschen bei

Alle verlassen die Bühne – bis auf die Bänkelsänger. Diese unterhalten sich und gehen dann langsam vor zum vorderen Bühnenrand in der Mitte der Bühne. Dann ‚entdecken‘ sie das Publikum. Sie werfen sich in Pose und beginnen Ihre Begrüßung.

1. Sänger Hochverehrtes Publikum.
2. Sänger Meine sehr geehrten Damen und Herren!
3. Sänger Liebe Heilige und Heiden!
2. Sänger Werte Kinder und Kindeskindern!
3. Sänger Gauner und Polizisten!
2. Sänger Junge und Alte!
3. Sänger Eltern und Jüngere!
2. Sänger Kürzere und Längere!

1. Sänger verfolgt ärgerlich, wie sich 2. und 3. Sänger in ihrer Begrüßung hochschaukeln. Dann unterbricht er sie.

1. Sänger Jetzt macht mal halblang. Setzt neu an.
Hochverehrtes Publikum.
2. Sänger Hochverstörtes
1. Sänger Schluss jetzt! Machen Sie sich gefasst auf die
allerbeste Liebesgeschichte der Welt. Dargeboten
hier und heute. Und nur dann.
2./3. Sänger Wir fangen an.

Drehorgelähnliche Musik erklingt, ein kurzes Vorspiel.

Lied der Bänkelsänger

Seite 142 / CD Titel 02

- 1 Hey, Leute, jetzt gibt's kein Gebet, / kommt schnell herbei,
hört zu und seht / was nicht allein in Betlehem, / sondern
auch hier unter uns geschehn.
2 Der Kaiser lässt die Menschen zähl'n. / Sie müssen sich nach
Hause quäl'n. / So zieht Josef nach Betlehem. / Seine Reise
war sehr unbequem.
3 Und seine Frau bringt er gleich mit, / die schwanger auf dem
Esel sitzt. / Sie bringt schon bald ihr Kind zur Welt, / das bis
heute uns von Gott erzählt.

Am Schluss ziehen die Bänkelsänger (wie auch nach allen weiteren Auftritten) ab und geben die Bühne frei. Während des Spiels stehen/sitzen die Bänkelsänger bis zu ihrem nächsten Auftritt seitlich neben der Bühne. Während der zweiten Strophe kommen Maria und Josef ins Bild. Maria reitet auf einem Esel. Das kann beispielsweise ein ‚Steckenpferd‘ sein. Maria steigt vom Esel.

- Maria Ich bin müde, komm, wir suchen hier ein Bett.
Josef Stell dich nicht so an. Das hier ist erst [Budenheim],
da können wir nicht bleiben.
Maria Wieso denn nicht? Guck mal, hier gibt's ein nettes
Hotel!
Josef »[Zum Silbernen Ritter]«. Klingt nicht sehr
friedlich.

Maria will zur Tür gehen. Da öffnet der Wirt bereits die Tür.

1. Wirt Ah, das Geschäft läuft wie geschmiert. Die Werbung
hat halt doch was gebracht. Wirt preist seinen
Werbeslogan an: [Budenheim] – der einzige Ort mit
Wald in [Rheinhessen].

Wirt sieht Maria und Josef. Spricht schnell und ohne Punkt und Komma weiter.

Ah! Hallo! Fremd hier in der Gegend? Touristen?
 Wo kommt ihr denn her? Sucht ihr auch den Wald?
 Oder wollt ihr einen guten Wein? *Wirt wendet
 sich dem Publikum zu.* Da hab ich auch einen klasse
 Spruch: [In Budenheim gibt's feinen Wein.] Oder:
 [Budenheim am Rhein, lieb ich ungemein!]

Der Wirt holt dann doch Atem.

- Josef *zögerlich:* Nein, entschuldigen Sie, also ...
 Maria *fällt ihm ins Wort.* Wir sind müde und können nicht
 mehr. Habt ihr kein freies Zimmer mehr – für eine
 Nacht?
 1. Wirt Pech gehabt. Tut mir leid. Ich bin völlig ausgebucht.
 Vielleicht ...

Der 2. Wirt tritt aus einer anderen Tür. Der 1. Wirt weist auf ihn.

1. Wirt Hey, Wirt von der »[Kirchentante]«, hast du noch
 ein Zimmer frei?
 2. Wirt Träumst du? Jetzt, beim Weihnachtszauber in
 [Budenheim]? Und dann noch die Volkszählung.
 Nichts zu machen.
 1. Wirt Ja, ihr seht's: Hier in [Budenheim] ist heute echt der
 Teufel los.
 Maria Ich glaub, ich schaff es nicht mehr weiter. Haben Sie
 keine Idee, wo wir übernachten können?
 2. Wirt Na ja, hier wohnen genug Leute, vielleicht probiert
 ihr es einfach mal bei denen.
 Josef Kommt gar nicht in die Tüte. Bei fremden Leuten
 klingeln? Lieber schlaf ich auf der Wiese.
 2. Wirt Tja, wenn euch das reicht. Das könnt ihr haben:
 Hinter den Bahngleisen. *Wirt zeigt in die Richtung.*
 Geht zum [Rhein] runter. Da findet ihr bestimmt
 was zum Schlafen. Da gibt's ein paar Hütten.

Von hier bis Betlehem

Gott fängt im Menschen an	141
Lied der Bänkelsänger (1-6)	142
Lied der Bänkelsänger (7-11)	143
In jedem Kind	144
Hirten sind Menschen	145
Engel machen Flügel	146
Im Himmel – auf der Erde	147
Gott sei über dir	148

Der Anfang ist gemacht

Ein neuer Anfang	149
Wo kommt Gott zur Welt	150
Zum Glück	150
Der Abend kommt	151
Das sagt uns jeder Stern	152
Gott wohnt auf dem Weg	153
Gottes Stern	154
Es ist ein Segen	155

Am Anfang das Kreuz - am Ende der Stall

Aus demselben Holz	156
Am Anfang – am Ende	157
Keine stille, heilige Nacht	157
Im Schatten des Kreuzes	158
Gott gleich	159
Und meine Seele singt	160
Ein Gloria (sei dir Gott in der Höhe)	161
Zum Anfang wird uns ein Kreuz	162

Ein Traum wird wahr

Was zählt	163
Den Träumen trauen	164
Hey, Marie	165
Mach unsre Träume wahr	166
In dieser Nacht	166
Gloria – seid froh	167
Lied der Heimkehr. Im Jubel ernten	168

Aufbruchstimmung

Wir brechen in das Leben auf	169
Fängt das Leben an	170
Weil Glauben Aufbruch heißt	171
Steh auf, bewege dich	171
Ganz unverhofft	172
Jeder Mensch ist wie ein Stern	172
Wir machen uns auf den Weg	174

Gott fängt im Menschen an

01

Text Thomas Laubach

Musik Michael Lätisch

$\text{♩} = 122$ Vorspiel / Nachspiel

The musical score is written in 4/4 time with a tempo of 122. It consists of several staves of music with lyrics underneath. The lyrics are: "bar kommt Gott zur Welt in Ar-mut und auf frei-em Feld: Gott Nacht spricht es sich rund, das Glück hat ei-nen gu-ten Grund: Gott fängt ganz un-ten an. An je-dem Ort ist Bet-lehem, fängt von vor-ne an. Sein Licht trägt durch die Fins-ter-nis, bei al-len, die am Ran-de stehn, Gott fängt im Menschen an. in je-dem Kind wird es ge-wiss: Gott steht uns Menschen bei. Gott fängt ganz un-ten an, Gott fängt im Menschen an, Gott fängt von vor-ne an, Gott steht uns Menschen bei. steht uns Menschen bei. steht uns Menschen bei." The score includes various chords (C, Dm, C/E, F, G, Am, G7/4, Dm7, G7/4, Dm, C, F, G, Am, F) and musical symbols like a repeat sign with first and second endings, and a fermata.

Lied der Bänkelsänger (1-6)

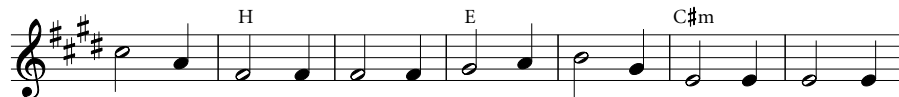
02 / 03 / 05

Text *Thomas Laubach*

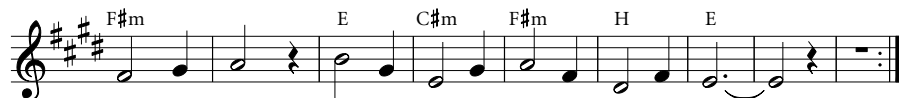
Musik *Michael Lättsch*



1. Hey, Leu - te, jetzt gibt's kein Ge -
2. Der Kai - ser lässt die Men-schen
3. Und sei - ne Frau bringt er gleich
4. Für sie gibt es kein Zim - mer
5. Wo Fuchs und Has' zu Hau - se
6. Sie le - ben dort am Rand der



bet, kommt schnell her-bei, hört zu und seht was nicht al - lein in
zähl'n. Sie müs - sen sich nach Hau - se quäl'n. So zieht Jo - sef nach
mit, die schwan-ger auf dem E - sel sitzt. Sie bringt schon bald ihr
mehr. Die Stadt ist voll, kein Bett mehr leer. Ihr Kind, das kommt, ist
sind, wo Scha - fe gra - sen, Kuh und Rind, da la - gern Hir - ten
Welt, weit ab von al - le - dem, was zählt. Ihr Brot ist hart, ihr



Bet - le - hem, son-der'n auch hier un-ter uns ge - schehn.
Bet - le - hem. Sei-ne Rei-se war sehr un-be - quem.
Kind zur Welt, das bis heu-te uns von Gott er - zählt.
das nor - mal, wirk-lich hier zur Welt in ei-nem Stall?
auf dem Feld. Mü-de sind sie un-term Sternen-zelt.
Wein schmeckt schal, doch das ist den meis-ten ganz e - gal.